

Ehebruch: Augen weg vom Ehebruch

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Thema/Ziel: Sensibilisierung für das Thema Ehebruch, als einem Problem der Gedanken und Hilfen für ein richtiges Denken.

Text: Mt 5,27.28

Einleitung:

Ursprünglich sollte die Predigt für heute morgen heißen: Sex and the City und ich wollte ein Schild auflegen: Altersfreigabe ab 16 Jahren. Wie ihr seht, habe ich mich das nicht getraut. Jetzt heißt meine Predigt:

„Ehebruch, eine allgemeinverständliche Einführung in die Entstehung des geistigen und körperlichen Ehebruches unter besonderer Berücksichtigung der Themen Gottes Wille und sexuelle Reinheit auf der Basis eines alttestamentlichen Modells.“

oder kurz: **Augen weg vom Ehebruch**

Und ich bete, dass es mir gelingt, gleichzeitig praktisch verständlich und nicht sexuell angriffig zu formulieren. Für jedes Vergreifen im Ton möchte ich mich vorab entschuldigen. Mein Ziel ist es, mich dem Thema in aller Ehrfurcht und Offenheit zu nähern, das es verdient.

Hauptteil:

Text in BP

Mt 5,27.28 (lesen)

Jesus ist immer noch dabei, die falsche Bibelauslegung der Schriftgelehrten und Pharisäer bloß zu stellen. Sein Ziel: Selbstgerechtigkeit aufdecken. Menschen davor bewahren, zu meinen, es sei doch alles in Ordnung! Wo sie in Wirklichkeit nur den Maßstab Gottes zu ihren Gunsten verändert haben.

Erster Bereich: Mord

Zweiter Bereich: Ehebruch

Wieder Gebot aus den 10 Geboten¹. Als wir uns beim letzten Mal fragten, wo Mord anfängt, haben wir dazu den vielleicht bekanntesten Mordfall der Geschichte analysiert. Beim Thema Ehebruch wird bereits aus den 10 Geboten klar, dass das eigentliche Problem nicht der Akt des Ehebruchs ist, sondern das Begehren einer Frau. So heißt es im 10. Gebot: *Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten*².

¹ 2Mo 20,14; [5Mo 5,18]

² 2Mo 20,17b

Was ist Ehebruch?

Ehebruch begehen zwei Menschen, wenn sie miteinander ein Verhältnis anfangen und intim werden, obwohl sie nicht miteinander verheiratet sind, und mindestens einer von beiden schon verheiratet ist. Wenn ein verheirateter Mann fremd geht, wird er zum Ehebrecher. Dasselbe gilt für eine verheiratete Frau.

Wenn ich das Thema Ehebruch eher aus der Sicht des Mannes predige → gilt auch für Frauen. Seht es so: ich halte die Frauen für schlau genug, mich trotzdem richtig zu verstehen.

Vor kurzem wurde ich gefragt: „Wann ist man eigentlich verheiratet?“

Antwort: „Wenn du vor dem Standesbeamten „JA“ gesagt hast – und nur dann – bist du in Deutschland mit jemandem verheiratet.“ Oder anders herum: Du bist dann mit jemandem verheiratet, wenn du dich scheiden lassen musst, um neu zu heiraten.

Verheiratet-Sein ist keine Frage der Sexualität (-war ich mit dem andern intim-)!

Maria und Joseph haben die ersten Monate (vielleicht sogar Jahre) ihrer Ehe bewusst enthaltsam gelebt und waren trotzdem verheiratet. Denn was wollte Joseph tun, als er von der Schwangerschaft erfuhr. Er wollte Maria „entlassen“, d.h. sich scheiden lassen.

Ähnlich wie beim Mord, macht Jesus jetzt deutlich, dass das Problem Ehebruch natürlich nicht erst dann beginnt, wenn zwei – Walli/Jugend-Begriff – „miteinander in die Kiste springen“, sondern viel früher:

Mt 5,27.28 lesen

Zum Ehebruch braucht es einen Blick – ich sehe eine Frau an – und Begehren.

Begehren = inneres Einverständnis, dass es einfach nett wäre, mit dieser Frau ein

Verhältnis zu beginnen – aber es darf mich nichts kosten: ich will natürlich nicht meine Ehe aufs Spiel setzen, keine Geschlechtskrankheit bekommen und natürlich darf es niemand in der Gemeinde mitbekommen. Aber wenn das sichergestellt wäre, nur so hypothetische gedacht, dann wäre das eine echt interessante Sache.

Und diese Gedanken können bei jedem von uns etwas anders ablaufen, aber sie führen zum selben Ergebnis. Wenn du verheiratet bist, brichst du in diesem Moment deine Ehe. Ist sie verheiratet, brichst du ihre dazu. Du wirst zum Ehebrecher ... *und Ehebrecher* – lasst uns das nie vergessen – *wird Gott richten (Heb 13,4)*.

Ü: So wie letzte Woche Kain, diesmal auch ein AT-Beispiel. David: Ich habe es genannt:

Lektionen aus dem Leben eines gefallenen Königs [Folie]

1. Geistlichkeit kann man nicht konservieren

Liest man die Geschichte Davids, dann kann man über weite Teile seines Lebens den Vers aus Ps 1 schreiben: *Glücklich der Mann, der ... seine Lust hat am Gesetz des Herrn... alles, was er tut, gelingt ihm.* → Begnadeter Feldherr, guter Organisator, Mann nach dem Herzen Gottes, beim Volk beliebt, er war mutig und enthusiastisch, ein Poet, ein Beter, ein Prophet und niemand hätte wohl gedacht, dass gerade dieser Mann ein Kandidat für moralische Entgleisungen sei. Aber wenn wir genauer hinschauen, stellen wir fest, dass sich in seinem Verhalten Defizite aufgetan hatten. Defizite, die ihn letztlich zur leichten Beute für Versuchung werden ließen.

2. Desensibilisierung durch „erlaubte“ Vergnügungen

David ist der König. Für Könige damals üblich – z.T. auch politisch motiviert –, mehrere Frauen zu heiraten. Und auch David hat das, nachdem seine Herrschaft

erst einmal gesichert war getan. 2Sam 5,13: *Und David nahm noch Nebenfrauen und Frauen aus Jerusalem.* Zu dieser Zeit hatte er schon sechs Frauen³ aber sie waren ihm nicht genug. Dabei hatte Gott schon zu Moses Zeiten ein Gebot aufschreiben lassen, dass ein hebräischer König sich gerade nicht viele Frauen anschaffen soll!⁴ Wir müssen begreifen, dass Davids Ansammeln von Frauen eine Sünde war, und das obwohl es in seinem Kulturkreis als völlig normal angesehen wurde. Was in Davids Herzen geschah, war eine schleichende, fortschreitende Desensibilisierung gegenüber Sünde im sexuellen Bereich. Er fing an, das zu tun, was gesellschaftlich erlaubt war und nicht mehr das, was Gott geboten hatte. Kent Hughes schreibt in seinem empfehlenswerten Buch [zeigen] „Mann mit Profil“ aus dem ich viele Anregungen für die heutige Predigt gezogen habe dazu: „Ihr Männer, es sind die >legalen< sinnlichen Freuden, das kulturell akzeptierte Nachgeben, das uns zerstört.“ Und ich meine er hat recht! Wenn wir ehrlich unsere Fernsehgewohnheiten am Wort Gottes prüfen würden, müsste vielleicht manches raus, was wir nicht loswerden wollen! Wenn wir ehrlich unseren Umgang mit Zeitschriften, Katalogen und Computerspielen unter die Lupe des Wortes Gottes legen würden, dann müsste sich in unserem Leben womöglich mehr ändern als uns lieb ist. Ich denke, wir stecken alle schon viel tiefer im Schlamassel drin, als uns lieb und bewusst ist. Wer lebt wie die Welt, um ihn herum, der endet wie sie – willst du das?

3. Fehlende Disziplin im Umgang mit Zeit

Der zweite Fehler, den David begeht, ist ein Mangel an Disziplin in seinem Leben. Er kann es sich erlauben auszuschlafen und andere die Arbeit tun zu lassen. Und so ist es nicht verwunderlich wenn wir in 2Sam 11,2 lesen: *Und es geschah zur Abendzeit, dass David von seinem Lager aufstand und sich auf dem Dach des Königshauses erging.* Wenn wir in unserem Leben Ordnung und Zucht vernachlässigen, weil wir uns sicher fühlen, genau dann kommt die Versuchung und du hast keine Ressourcen mehr, ihr zu widerstehen.

4. Aus einem Blick wird lustvolles Starren

Während David auf dem Dach spazieren geht – will nur einen Blick auf die Stadt in der Abenddämmerung werfen – erblickt er Gestalt einer Frau, die nackt badet. Und in diesem Moment entscheidet sich sein Schicksal ____ Dramatik. Er hätte sofort wegschauen sollen und wieder ins Zimmer hineingehen können. Was konnte diese Frau ihm geben, was er nicht vielfach schon hatte? Aber er tat es nicht! Sein Blick bleibt hängen und aus dem König nach dem Herzen Gottes wird ein schmutziger, lüsterner alter Mann. Hier beginnt was Jesus meint, wenn er sagt, dass *jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren Ehebruch begeht.* Dietrich Bonhoeffer beschreibt diesen Moment, wenn die Lust die Kontrolle übernimmt so: „In diesem Augenblick verliert Gott an Realität ... der Teufel erfüllt uns dann nicht mit Hass auf Gott, sondern er will, dass wir Gott vergessen.“⁵ Und ich bin davon überzeugt, dass wir alle – vor allem aber die Männer unter uns – solche Momente kennen ... ich kenne sie! (Bsp: Studentenbude, Hinterhof, Haus gegenüber die Nachbarin, die ständig oben ohne rumrannte; Autobahnraststätte Mülltonne oben auf liegt ein Pornoheft – allgegenwärtige Angebote im Internet:

³ 2Sam 3,2-5

⁴ 5Mo 17,17

⁵ zitiert in *Mann mit Profil*, S. 22

manchmal frage ich mich, ob ich solche Begegnungen anziehe!). Was immer gilt ist das geistliche Prinzip: Lustvoll blickende Augen verlieren Gott aus dem Blick. Und wir müssen uns diese Frage gefallen lassen, ob wir „Augen voll von Ehebrecherinnen“⁶ haben; ob wir – wenn wir ehrlich sind – zugeben müssen. „Ja, in meinem Leben ist das so, Gott ist weniger real geworden, und an seine Stelle ist eine ganz reale Gier nach erotischen Bildern und Phantasien getreten.“ Ü: zurück zu David

5. Irgendwie kann man alles erklären (Rationalisierung)

Als David sich nach der Frau erkundigt, scheint jemand seine Absichten zu erraten und ihn davon abbringen zu wollen, indem er sagt: *Ist das nicht Batseba, die Tochter Eliams, die Frau des Urias, des Hetiters? (2Sam 11,3b)*. „Hey David, die Frau ist verheiratet! Hast du noch alle Tassen im Schrank?“ Und wir wissen nicht, was David in diesem Moment gedacht hat, aber er wollte sein Vorhaben nicht aufgeben, er wollte diese Frau besitzen, und jeder, der Sünde tun will, kommt an den Punkt, wo er sie irgendwann wegerklärt. Wo man das offensichtlich Falsche ummünzt und das Böse zum Guten macht. Sind wir einmal an diesem Punkt angekommen, gefangen in der eigenen Lust, Gott ist lange außer Sichtweite, unser Gewissen ist wegargumentiert, dann ist es nur noch ein winziger, ganz leichter Schritt und ich tue es. „Holt mir die Frau“, sagt ein David.

6. Am Ende Entartung: Ehebruch, Lüge und Mord

Diese Nacht wird zum grausigen Wendepunkt in Davids Leben. Er wird zum Ehebrecher und in der Folge zum Lügner, zum Mörder und erntet die bitteren Früchte dieser Nacht politisch und familiär bis zu seinem Lebensende. Sünde zahlt sich nämlich nie aus!

Ü: Das hatte Gott so nicht gewollt. Lasst uns jetzt anschauen, was Gott will und dann überlegen, wie wir das erreichen können

Gottes Wille [Folie]

Folie vorlesen: 1Thes 4,3-8

Anmerkungen:

„eure Heiligung“: Gott hat ein Ziel mit unserem Leben, d.h. wir können nicht leben wie wir wollen. Sein Ziel heißt Heiligung = ihn charakterlich immer ähnlicher werden...

„Unzucht“ ist jede Form von nicht erlaubter Sexualität und hat keinen Platz im Leben eines Gläubigen. Mehr dazu in der Predigt über Mt 5,31.32.

„Frau gewinnen“: Unser Umgang mit Frauen soll von Heiligkeit und Ehrbarkeit geprägt sein. H. = wie Gott die Sache sieht, E. = wie die Menschen sie sehen.

Absolut sauberer Umgang. ⇔

„Leidenschaft der Lust“: Kennzeichen von Gottlosen u. Ungläubigen, dass sie lustorientiert sind. Als Christen sollten wir anders „drauf“ sein! Insbesondere dann, wenn die Dame, der unser Herz gehört, nicht mehr frei ist.

„keine Übergriffe“: Die Freundin ausspannen oder die Frau wegnehmen, Ehebruch, sollte es unter Christen nicht geben. Passiert es doch, ist Gott selbst der Rächer. Und sei vorsichtig, wenn du meinst, dein Fall sei die Ausnahme oder man könne das alles auch ein bisschen anders sehen: Unser Ziel bleibt Heiligung, wer es anders macht „verwirft ... Gott“. Gott meint es ernst!

⁶ 2Pet 2,14

Ü: Deshalb müssen wir uns die Frage stellen: Was kann uns dabei helfen, eine Disziplin zur sexuellen Reinheit zu entwickeln und durchzuhalten?

Disziplin zur sexuellen Reinheit

Ich bringe im folgenden nicht alle Tipps, die es gibt, aber einige, die mir persönlich sehr helfen.

1. Gegenseitige Verantwortlichkeit:

Einen Vertrauten finden, mit dem du in regelmäßigen Abständen über solche Themen reden und beten kannst. Sünden müssen ans Licht kommen und bekannt werden.

2. Gebet und Gottes Wort

Nichts läuft im christlichen Leben ohne Gebet wirklich gut. Gott will, dass wir beten. Bete regelmäßig für dich und für andere gleich dazu. Das Problem betrifft viele (u.a. mich) und nicht nur Männer.

Lerne Bibelverse auswendig und gebrauche sie in der konkreten Situation der Versuchung. Nur wer den Maßstab Gottes kennt und in der konkreten Situation parat hat, der kann überhaupt angemessen reagieren, denn der eigentliche Kampf unseres Lebens spielt sich in unserer Gedankenwelt ab. Und deshalb heißt der 3. Punkt:

3. Kontrolliere dein Gedankenleben

Eine Versuchung beginnt meistens mit einem Gedanken. (Bsp. David. Gedanke = ich sollte weiter hinschauen.) Viele Gedanken in uns aufkommen sind falsch. Sie sind nicht das Produkt eines erneuerten Denkens. Und deshalb müssen wir uns immer wieder die Frage stellen: Ist das, was ich gerade denke wahr? Ist es im Spiegel des Wortes Gottes wahr? Oder sitze ich gerade einer Lüge auf, die im schlimmsten Fall, mein Leben, wie das Leben Davids ruiniert.

Die eine Seite = denke das Falsche nicht! Wer falsche Gedanken nicht als falsch entlarvt, sondern sie zulässt, zu Ende denkt und sein Handeln danach richtet, der gerät mehr oder weniger tief in den „Fallstrick des Teufels“⁷ und in Abhängigkeiten oder Sucht, aus dem er nur durch Buße und Erkennen der Wahrheit wieder herauskommen kann. [Thema auf den Rüsten bei Phil 4,8]

Die zweite Seite: Denke das Richtige! Das Richtige denken hat viele Aspekte. Heute will ich nur einen davon aufgreifen: Wie soll ein Ehemann über seine Frau und über andere Frauen denken? (Und wann immer jemand euch erklärt, die Bibel sei leibfeindlich und etwas für Verklemmte, dann zeigt ihm diesen Vers): Statt eines himmlischen Zölibats, das Sexualität direkt neben Sünde platziert, und vielleicht gerade noch für den Zweck des Kinderzeugens erlaubt, findet sich in der Bibel dieses Gebot für Ehemänner: Spr 5,18.19 **[Folie]** beide Übersetzungen lesen

Mit meinen Worten:

Lass dich immer und immer wieder von der verführerischen Reizen deiner Frau überwältigen und bezaubern bis dir förmlich die Sicherungen durchbrennen. Das ist viel mehr als zu sagen: Begehe keinen Ehebruch! Oder: Geh nicht zu einer Prostituierten! Es ist auch mehr als nur zu sagen: Lass einfach der Natur ihren Lauf! Es ist eine Aufforderung, ein Gebot zum Handeln. Ehebruch und Treue

⁷ 2Tim 2,26

beginnen im Kopf, deshalb besteht Gottes Herausforderung darin, dass wir uns eine Haltung zulegen, die unsere eigene Frau in den Mittelpunkt unserer Tagträume und sexuellen Phantasien stellt. Wir müssen es lernen, das Lächeln der halbnackten Schönen vom Titelbild des TV-Magazins abzutun – wegschauen ist angesagt! -, und beim Anblick unserer vom Schlaf zerzausten Frau in romantischen Erinnerung schwelgen. Jeder Schwangerschaftsstreifen und jede Falte unserer Frau soll unser Herz zum Hüpfen bringen, während wir gleichzeitig beim Anblick von Miss Universum soviel empfinden wie für die Kartoffelschalen im Biomüll. Das ist Gottes Herausforderung an einen Ehemann. → *Lass dich immer und immer wieder von der verführerischen Reizen deiner Frau überwältigen und bezaubern bis dir förmlich die Sicherungen durchbrennen.* Mode, Filme, Werbung und die für jedermann zugängliche Alltagspornographie via Internet und Männermagazin will unser Bild vom Traumpartner manipulieren – ein Bild, das deiner Frau nie entsprechen wird!

Die Herausforderung Gottes annehmen, heißt nun: Ich will selbst bestimmen, was ich sexuell attraktiv finde. Und ich habe mich dafür entschieden, dass nur meine Frau meine Gedanken und Gefühle gefangen nehmen darf. Der Wahlspruch dieser Welt lautet: Liebe eine Frau, weil sie körperlich attraktiv ist! Gott hält dagegen: Finde eine Frau körperlich attraktiv, weil du sie liebst! Die Gesellschaft setzt Männlichkeit mit der Menge an Frauen, die ein Mann „rumgekriegt“ hat gleich. Gott, der Erfinder unseres Sexuallebens, sieht es genau anders herum. Je mehr ein Mann es zulässt, dass fremde Frauen ihn von seiner Ehefrau weg verführen, desto unreifer und memmenhafter ist er. Männlichkeit ist die Fähigkeit, nicht von fremden Frauen, sondern von der eigenen Frau erregt zu werden. „Jeder Mann hat nämlich gerade genug Liebe für eine Frau! Und es ist seine eigene Frau, die es verdient, seine ganze Liebe zu bekommen!“ (J. Gibson)

Erinnern wir uns, an die Aussage Jesu: Ehebruch fängt mit Blicken und Gedanken an. Es ist dieser Bereich der fiktiven Unzucht (wo körperlich noch nichts gelaufen ist), der den sexuellen Appetit verdirbt. In Gedanken hängen dann verheiratete Männer Träumen und Bildern nach, genießen andere Frauen und wundern sich, dass die Lust an der eigenen Frau allmählich abnimmt und einen grauenvollen Monotonie Platz macht. Wer es lernen will, seine Frau zu genießen, der muss es zuerst lernen, ihren Konkurrentinnen ade zu sagen. Um es noch einmal deutlich zu sagen: Das ist aktives Anders-Denken; aktives Weg-Schauen; aktives Aus-Schalten.

Der ganze Artikel im Internet unter hoffnung.de/gemeinde/bibel/Spr-5-18

4. Kontrolliere deine Sehgewohnheiten

Hiob 31, 1: Einen Bund habe ich mit meinen Augen geschlossen, wie hätte ich da auf eine Jungfrau lüstern blicken sollen. Wir haben die Aufgabe jede Frau mit Würde zu behandeln, gerade die, die wir anziehend finden. Wenn du sie schon anschauen musst, dann schau ihr in die Augen! Im Hinblick auf Videokonsum und deinen Fernsehwahnsinn gilt: „Wer sich ständig Müll anschaut, dessen Seele wird zur Müllkippe!“ (JF 2003).

5. Bedenke die Konsequenzen

Setze dich irgendwann einmal hin und schreibe dir auf, was es dich kosten würde, wenn du deine Ehe brechen würdest. Was bedeutet das für deine Frau, deine Kinder, dein Verhältnis zu Gott, deinen Dienst in der Gemeinde, dein Zeugnis vor den Arbeitskollegen usw. Schreibe die Liste auf und lies sie alle halbe Jahre einmal durch.

6. Kontrolliere deine Redegewohnheiten.

Schlüpfrige Witze, Anspielungen und jede Form von schlechtem Reden über Frauen sollte für uns absolut tabu sein⁸.

Schluss

Mt 5,27.28

Ich habe heute bewusst aus der Perspektive eines Ehemanns an Ehemänner gesprochen. Ich vertraue darauf, dass alle Frauen wissen, wie sie das Thema für sich anpacken müssen. Und ich bin mir darüber im klaren, dass Ehebruch nicht nur ein Problem für Männer ist. Ich möchte mich an der Stelle bei allen Schwestern bedanken, die nicht jeden Modetick mitmachen und vernünftig angezogen im Gottesdienst erscheinen. Und ich möchte mich bei allen Schwestern entschuldigen, die mich vielleicht für abweisend, distanziert und kühl empfinden. Ihr seid einfach zu attraktiv und ich bin zu schwach.

Wenn es eine Stelle meines Lebens gibt, die mir immer wieder zeigt, dass ich noch nicht im Himmel bin, sondern in einem geistlichen Kampf stehe, dann ist es der Bereich Ehebruch. Mein Wunsch und Gebet für uns als Gemeinde, besonders für uns als Gemeindemänner, ist, dass wir Gottes Maßstab hochhalten und uns dabei gegenseitig helfen.

amen

⁸ Eph 5,3.4